

I. Die Vita s. Bononii auctore Ratberto.

Der heilige Bononius († 1026), Abt von Locedio in der Diözese Vercelli, gehört nicht eben zu den bekanntesten Gestalten der mittelalterlichen Kirchengeschichte. Und doch ist das wenige, was wir von ihm wissen, interessant genug, um sich etwas näher mit den Berichten über ihn zu befassen. Es gibt zwei Vitae s. Bononii; die eine ist anonym (im folgenden A), die andere nennt einen Mönch Ratbertus als ihren Verfasser (R)¹. Die letztere ist jünger, denn sie nimmt auf die andere Bezug und will sie ergänzen. Ueber den Wert der ziemlich ausführlichen Angaben von R besteht eine kleine Kontroverse: Francesco Lanzoni, Canonicus in Faenza, hat in seinem 1907 zu Rom erschienenen Buch, *San Petronio, vescovo di Bologna, nella storia e nella leggenda*, in einem Anhang (S. 253 ff.) eine Reihe von Widersprüchen zwischen R und unserer sonstigen Kenntnis aufgezeigt und daraus den Schluss gezogen, dass R ziemlich wertlos und für die Biographie des Bononius in erster Linie A heranzuziehen sei; dagegen hat Walter Franke, Romuald von Camaldoli und seine Reformtätigkeit zur Zeit Ottos III. (Eberings historische Studien 107, 1913 [S. 1—68 = Dissert. Halle 1910]), in längeren Ausführungen die Glaubwürdigkeit von R zu erweisen und damit eine Anzahl von Angaben, die teilweise von erheblichem historischen Interesse sind, zu retten versucht. Nur R überliefert z. B., dass Bononius ein Schüler des heiligen Romuald war; die Einschätzung von R ist also für die Geschichte der italienischen Klosterreform von grosser Bedeutung.

Was die handschriftliche Ueberlieferung angeht, so gibt es von A mehrere Handschriften, deren älteste noch in die Zeit der Wende vom 11. zum 12. Jh. hinaufreicht,

1) Ausserdem haben wir noch einen, meist mit A überlieferten Bericht über die Wunder des Heiligen (M), der ebenfalls von dem Anonymus stammen dürfte.